

C O P I A

Dreyer gewissen Schreiben

so von

Königlichem Polnischen Hofe

Aus

C Z E N S T O C H O W A

anherogelaget /

In sich haltende / Was bis dato

zwischen den

Königlichen Polnischen Völkern

und

Dem Fürsten *RAKOCZY*

Denckwürdig vorgelauffen.

Dabenebenst

dan auch noch andere

Gewisse Schreiben

Aus unterschiedlichen Orten

In welchen gemeldet wirdt / welcher gestalt

der Keyserl. so woll als Tartersehe Succurs im

Anzuge begrieffen / und wie sich selbe mit

den Pohlnischen Armeen con-

jungiren werden.

ANNO. M. DC. LVII

Handwritten notes at the top of the page:
Handwritten text, possibly a title or reference, including "Handwritten notes" and "Handwritten text".

Copla eines Schreibens von hoher Hand aus Ezenstockowa
vom 22. Martti.

Serere Parteyen rencontriren mit dem Rakoczzy sehr glücklich/ insonderheit thut ihm Herr Ezenberg grossen Abbruch. Der Rakoczzy war schon bey Jaroslaw zu Przewors/ stürmte Sambor und Przemysl/ hat aber nichts effectuiren können/ und von den allergeringsten Nestern/ da sie sich zur defension gesetzt abziehen müssen. Nach dem er von Przemysl weggangen/ hat er zum andernmal seinen Feldherren mit etliche tausend Mann/ und etlichen Stück Geschützes davor zu gehen/ commandiret. Weiln ihm Herr Korniate so daselbst in der Garnison lieget/ intimidiret/ und ihm in die 100. Wagen mit Proviant und Munition beladen/ weggenommen und die Conboy über 200 Fußknechte niedergehauen/ doch hat er auch das andermal nichts ausgerichtet/ besondern mit Schimpff und Schaden selbigen Orth verlassen müssen. Seine Armee bestehet meistens theils aus einem zu sammen gelauffenen Pöbel/ und dem Schaum vieler Völcker/ da sind Wallachen/ Moldawer/ Semeiner/ Kosaken/ Ungern/ Opreiken/ alles ein unnützer/ muthwilliger Hauffe. Danhero keine Ordnung noch Disciplin unter ihnen/ ein ieder thut für sich was ihm beliebt. Auch ist bereit der meiste Theil dieses Völkchens wieder hinweggelauffen/ da denn ein ieder was er ertapffen können/ mitgenommen. So hat sich auch das lose Gesindel in der Kosaken (welche nicht registriret seyn) derer etliche 1000. ohne bewust und Willen des Schmiedt i bey dem Rakoczzy gewesen/ zurück gemacht/ und ist mit vielem Raube Lublin vordbey passiret/ das also ganz keine Kosaken mehr bey ihm seyn. Ehe sie sich ganz von ihm getrennet/ haben sie 100. Ungern/ so in der Besatzung zu Jaroslaw gelegen/ nieder gehauen. Es sind bey dem Rakoczzy zweyen Keyserliche Besandten Sclepheri Bischoff zu Nitry/ Ungrischer Cansler/ und Graff Wladislaw Rakoczzy/ dieses sein Vetter bemühen sich mächtig ihm

EXIV. 400

xxvi. 118

mic. 101

Stonpa

95/1/20

Zawadzki

I 663

Handwritten mark or signature at the bottom of the page.

ihm von seiner vorhabenden Intention abzumahnem / mit dieser
endlichen declaration / so er von seinem Vornehmen nicht abste-
hen wolte / der Keyser alsdann andere kräftige Mittel ihm hier
von abzubringen / würde vor die Hand nehmen müssen. Wie
bersehen uns stündlich des Keyserlichen Succurses / welcher in
die 15000 man stark. Darunter die Cavallerie auf 5000 geschä-
het wird / stehen schon auf den Grängen in Bereitschaft. Die Do-
czakowische Tzatern 15000 man sind im Anzuge; uñ bereits Lem-
berg vorbey passiret / und theils dem Rakoczyn ins Land gefallen /
Theils zu dem Feldherrn gestossen / ihn zu verfolgen / welchem
der Herr Wojwoda Ruski mit seinen Quartanern in die fron-
te gehet. Zoffen also stündlich etwas neues zu vernehmen. Der
Bassa Silistryski hat einen Czaus von der Othomannischen
Pforte mit einer ziemlichen Kruges-Macht nach der Wallachey
und Moldaw commandiret. Welcher daselbst underhofft eins
gefallen / etliche Bojaren gefangen und ihnen die Köpffe abschla-
gen lassen / darumb daß sie dem Rakoczyn Hülff gesendet. Dem
Hospodar selbst hat er hart zugesprochen / welcher dem Frieden
nicht trauende / sich heimlich davon gemacht / und nach Sozja-
wa salviret. Dieser Czaus gehet auch zum Rakoczyn mit ebens-
mäßigen Befehl von der Othomannischen Pforte daß er seine
Krieges Emprise auffheben solle; Wo nicht so will er ihm lassen
aus dem Wege räumen. Darumb gtebt es nun der Rakoczyn
viel näher / und hält durch den Keyserl. Gesandten bey uns umb
Tractaten an. Es stehet uns aber dieß nicht für unsern Schaa-
den / sintemaln er gar übel gehauffet uñ die ganze Podgorze aus-
geplündert und zu nichte gemacht. Der Cham ist mit allen sei-
nen Orden fertig / und erwartet nur J. K. M. Order. In deß
thut er den Kosaken mit vielem Einfällen und Niederhauen
Grossen Schaden.

Aus Czestochowa vom 21. Martii.

Der General Auffboht in Groß-Pohlen ist allbereite pub-
liciret und nehmen ihren March den Weißel-Ström hinab.

Dabeneben seynd die Keyserl. Völcker zur Hülff Ihr. Königl. Majest auch im Anzuge/derer 10000. zu Fuß/und 5000. Reu-
terey gute und wolmundirte Völcker gerechnet werden/und das
ferne an diesen nicht gnug / ist der Keyser erbötig eine grössere
Macht zu der Cron Pohlen Dienste zuschicken / damit des
Fürsten Rakoczÿ Fürnehmen gestraffet werde. Zu welchem der
Keyser 2. Gesandten geschickt / nemlich den Vngerschen Canz-
ler/und einen Verwandten des Fürsten / welche ihme dieses seitt
Vornehmen in Pohlen abrathen sollen. Bey dieser Gesand-
ten Hinreise hat sich zugetragen / daß ein vornehmer Kotte-
meister / Namens Korniake / von Königl. Maj. den Vortrab
des Rakoczÿ geschlagen / nach dem es auch bey Lemberg unnd
Sambor übel abgelauffen / und nichts alda ausgerichtet worden.
Sonsten ist des Rakoczÿ Fürnehmen weiter unter Crakaw zu
gehen / ungeachtet er viel feste und wolbesetzte Poln. Städte hin-
ter sich und zur seiten gelassen / sin meynung sich mit der Schwed.
Armee zu conjungiren. Dieses aber zu verhindern / hat der
Cron Marschall Herr Lubomirski nachdem er die Vnters
Bullabe von Königl. Majest bekommen / seinen March entge-
gen gerichtet / nachdem er sich unter Solesz gestercket. Neben
diesem Kompt der Muradi Sultan mit 15000. Tartern / auch
immer tieffer herab / und seynd am Gregoriti Tage den 12. Mare
tit allbereit unter Lemberg gestanden / welche sich dieser Tagen /
mit dem Feldherrn Kiowischen Woywoden conjungiren sollen ;
Auch ist der grosse Tartersche Cham in eigener Person zu Selo-
de / und hat albereit die aberännigen Cosaken so sich bey dem
Rakoczÿ befunden grossen Theils auffgetrieben / da sich denn
Chmiclnick entschuldigt / daß sie ohne sein Vorbewust / unnd
Ordr / zu den Rakoczÿ übergelauffen wären / ebenmässig hat
der Türckische Keyser / an den Wallachischen Hospodar / einen
Expressen gesandt / begehret an ihn daß er die jenigen zur Straf-
fe ziehen soll welche dem Rakoczÿ hülffe zu geschicket hätten / oder
ihm selbst gedienet; Der Abgesandte sol von darsien nicht eher ab-
reise biß die Armee aus V Wallachey zu rück e wird gekommen seyn
bey

bey Verlust seines Lebens. Allhier ist auch ein Schwedisch Schreiben auffgefangen/welches von dem Commendanten aus Crakaw / an den Rakoczyn durch Ziffern ist geschrieben gewesen/ dieses Inhalts/ daß dem Schwedischen Commendanten Express Order gegeben/die Stadt Crakaw dem Rakoczyn nicht einzu räumen: Rathe also der Commendant dem Rakoczyn sein Glück mit den Pohlen im Felde zu versuchen. Alleine er bethe ihn umb ein gut Regiment die Stadt zu besetzen/ daß er seine Guarnison stillen möchte/ welche ihm durch des Herrn Cron Marschallen Anstiftung sehr widerspenstig wären geworden; Es hat auch der Vngerische König dem Palatino Hungartz albereit Order gegeben/ daßern die Keyserliche Gesandten bey dem Rakoczyn nichts ausrichten möchten/daß er ihm in sein Land einfallen soll. Die Moscowiter hergegen nach dem sie von des Rakoczyn Vornehmen verstanden/ haben sie auff der Ukraine 6. Städte abgebrandt/ und sich mit den Littawischen Völkern conjungiret/ damit sie sampt den Polnischen/ so unter dem Zern Czarnecti seyn auff die Schweden gehen mögen. Der Groß Fürst gehet Persönlich wieder in Liffland und vor Riga; Die Convocation in Ezenstochowa/ bey welcher der vornembsten Herren Senatum Regni größtentheils gewesen / hat sich sehr glücklich angefangen/und alles wol geendiget/nach geschehener starcken Verbindung mit welcher sich die Respublica und Ihr Königl. Maj. aufs kräftigste mit einander verpflichtet haben/ der Pater Daniel/ sonsten genant ein Herr von Dittenburg/ so sich bey der Schwedischen Partey vor einen Gesandten des Chmelnicki ausgegeben / ist von den Vnstrigen in der Zurück Keiß unter Glückie gefangen genömen worden/wie auch der Herr Schlichting/welche den Lohn ihren Wercken gemess/ vermuthlich zugewarten haben werden.

Ans Ezenstochowo vom 20 Martii.

Aus der Ukraine ist allhier jüngst gewisse Zeitung einkommen / daß die Tartern umb Czeczelnik grossen Schaden gethan/ und so wol daselbst als in der Wallachey eingefallen. Die Cosacken/so viel ihrey in der Eyle zusammen kommen können/ haben den Tartern Widerstand thun wollen; alle

sind aber g. schlagen/ und auff's Haupt erlegt worden Die Tartern waren nur auff ihren Gesandten/ so zu Königl. Maj. gangen/ und schon vor 3. Wochen Kamienec podolski vorbey passiret ist. Welcher so balde er wieder Kompt/ soll die Horde von Budzial zu Pferde sitzen/ und nach dem sie den Wallachen zuvor abgeklopffet/ dem Rakoczy unter die Augen gehen. Die Krymischen Tartern sind alle zu Felde/ welche bereit auff der Ukraine gewesen/ Daz die Cosacken dem Rakoczy weiter beystehen sollen/ ist nicht vermuthlich. Wiewol die Wallachen durch ihre Conjunction mit dem Rakoczy genugsame Ursache zur Feindschafft gegeben/ hat sich doch auff ihr inständiges Bittren der Herr Woywoda Braclawski zur güttlichen Composition endlich bewegen lassen/ und dazu Herr Maliczewski sampt Herrn Christoph Siekierzynski deputiret. Zu welchem Vergleich denn die Türcken nicht wenig Ursach geben. Weil ein vornehmer Czars bey der Othomanischen Porthen mit einer ziemlichen Macht den Hospodar überfallen/ und ezliche der vornehmsten Bosaren abgehauen/ auch wieman vermuthet den Hospodar selber nicht verschonet/ darumb dass er die Cosacken durch sein Land gelassen/ und dem Rakoczy assistentz geleistet.

Extract eines Schreibens aus Peterkaw/ vom 20. Martii.

Den 16. dieses Komte gewisser Bericht ein dass Pater Danil der bey dem Könige in Schweden im Nahmen des Chmilnitski einen Legaten präsentiret/ in dem er zu den Cosacken gegangen/ in Littauen ist erhaschet worden selbst siebende/ dem solches nicht wol bekommen dürfte mit seinen Mitgesellen. Bis dato hat Rakoczy nicht ein einziges Städelein eingenommen/ Lemberg/ Przemysl/ Sambor/ Landeshut/ welche die Principalsste Dörffer sind/ desseits da der Rakoczy seinen March genommen/ bleiben getrew ihrem Herrn. In einem Ausfal des Hn. Korniakts aus Przemysl hat er den Rakoczyanern bey 300. Wagen abgenommen/ worinnen der Rakoczy seinen Schatz geführet/ an Geld und andern reichen Präsentendamer die Polnische Adelschafft hat vermeinet an sich zu ziehen/ welches ihm doch fühl schläget/ dan er keinen Anhang bekommet/ die Wallacher/ Moldawer/ haben ihn auch schon verlassen und sind zu rücke gekehret/ mit etwas Beute an Viehe welches sie im Pocuher Lande genommen/ die Tartern hauffren auch greulich in der Wallachey/ weils in diesem Rakoczy gefolget/ wider den Verbott so der groß Turck deswegen wieder sie hat aufgehen lassen/ ist auch mit dem Rakoczy nicht zu Frieden dass derselbe ohne sein bewust in Pohlen gerücket/ der Chmilnitzki hat sich bey J. K. M. entschuldiget/ das erliche Cosacken zu dem Rakoczy gestossen/ selbige aber wehren

nicht von seinen Registrirten Völkern / deren dan auch die Tartern zimlich viel nieder gemacht / es kommen 15000 Tartern uns zum Succurs und seind schon Lemberg vorbey Passiret / und hat der Senatus Consultus geschlossen zur und Blut bey J. R. M. auff zu setzen / und nicht ehe ablassen bis man genzlich Preussen aus der Schwedischen Henden erreitet hätte / in diesem Convent seind auch die Tractaten die zu Wien mit J. Keyserl. M. abgehandelt Ratificiret worden / welche in sich halten eine Ligam gegen den Rakoczzy und seind albereits etliche 1000 Keyserliche Völker / in den Polnischen Grenken ein Marchiret / Graff Humanay ist mit 15000 Mann stark in Siebenbürgen Commandiret zu gehen.

Copia eines Schreibens aus Ezenstochowa vom 20. Martij.

Berichte hiemit die Convocation der Hn. Senatoren abhier glücklich und nach Wunsch sich geendiget / und ist der Friede mit Moskaw geschlossen der Bischoff von der Wilda ist Befandweise nach der Moskaw gesandt / als von Littawischer Seiten / deme den in wenig Tagen vom Polnischen Seiten ein Woyewoda folgen soll / umb mit dem Czaren alles abzuhandeln. Gestern verreisete von hinnen Ihre Excellenz der Hr. Crohn Marschall und jetziger Unter Felde Herr / Hr. Lubomirski gehet dem Rakoczzy mit seiner Armee unter Augen / soll aber mit dem Hr. Konjeczpolski jetzigem Woyewoden Sendomierski sich conjungiren / zu welchem er dan nach Konjeczpole gereiset / und wurde man ihm bastant genug sein / weil das ungarische Volk ganz elende und unter keine Disciplin sein / dazu seind die Moldawischen und Wallachischen Völker schon zurück / und solches auff harte Bedrewung des Czaren welcher solche Order vom Türckischen Keyser bekommen. Der Hr. Czarnetzki ist Woyewoda Ruski geworden / und seind selbigen nach Absterben des gewesenen Unter Felde Herrn Lanckoronski 2. Starostenen von Ihr. Maj: offeriret worden / weßwegen er dan sich zum höchsten gegen Ihr. Maj: bedancket / der Herr Humanay auß Ungarn hat bey Ihr. Maj: von Pohlen Dinsten angetrommen / und hat albereit seiner eigenen Völker 4000. Mann / welchem den auß etlichen Palatinarus Völker zu geordnet worden / und ist albereit von Ihr. Maj: beordert in Siebenbürgen ein zu fallen. Der Adel hat die Tiskowische Confederation reallumiret / und ziehet alles Ihrer Majestät mit macht zu. Hr. Lescinski Krohn Schachmeister gehet in Ambassada zu Ihr Keyserl. Maj. und soll Hr. Morstein als Envoye zu Ihr Maj. von Dennmarck ehest abgefertiget werden. Der Hr. Szemberek hat auff daß Rakoczysche Leib Regiment getroffen / und selbiges totaliter geschlagen / weil der Rakoczzy selbst dabey gewesen / ist er kaum davon

Kommen/ die Moskowiter waren schon unter Slonim im Anzuge/ sich mit der Littawischen Armee zu conjungiren.

Aus Pisdri vom 24. dito.

Der Landt Richter von Fraustadt Nahmens Schlichting/ welcher die Zeit hero sich noch bey den Schweden befunden/ und auß Posen nach der Marck gehen wollen/ ist von dem Hn. Castellan von Posen gefangen worden/ weil man den auff selbigen sehr verbittert / er auch vieles übeln eine Ursache/ als wird er anhero nach Pisdri auff den Seymick so jeso soll gehalten werden/ gebracht/ und ihm sein Urtheil zu sprechen.

Aus Breslaw vom 16. dito.

Gestern bin ich alhier von Crakaw angelanget/ von wannen ich den nicht schreiben dürfen/ auß Furcht weil der Commendant alle Brieffe eröffnet/ weil dan nun jeso von hinnen freyer schreiben mag/ als avisire daß der Commendant General Major Würz uns ansagen lassen/ daß wir 60000 Reichth. vor die Plünderung erlegen solten/ weil aber jetziger Zeit in Crakaw lauter Armuth und selbiges unmöglichen auff zu bringen ist/ weil die armen Leute nichts haben/ und durch die schwere Contribution schon alles weg kosten/ als dreyer er uns mit der Plünderung/ welche dan nicht auß bleiben wird/ und es Gott heimstellen müssen/ ob wir gleich selbiges Geldt auch auffbrechten/ so uns unmöglich/ haben wir uns doch nichts anders zuvermühen/ in dem das Schloß albereit außgeplündert/ in gleichen die Kirchen auff dem Schloß/ also man auch die Königl: Greber eröffnet/ die Knochen weg geworffen/ die Sarcfe weg genommen/ und in selbigen Kleinodien Goldt und Perlen gesucht. Desgleichen hat man auch an den Bischofflichen und vornehmen Hn. so alda liegen Begräbnissen verübet/ und würde solches kein Heyde und Tücke thun/ was sie in selbigen Kirchen verübet haben/ daß silbern Sarcf des Heiligen Stanislai/ haben sie auch weggenommen/ und zerbrechen lassen/ auch daneben allen Kirchen Drnat so noch alda verblieben zu sich gezogen. In der Stadt haben sie bey den Dominicanern und andern Kirchen von den Altaren was an Silber ist abgerissen/ die Hölzerne Altare verbrennet/ in gleichen die Hölzerne Bancken und Stühle auß der Kirchen/ es ist das Elende nicht zu beschreiben/ so in der Stadt vor leufft/ müssen nun auch täglich gewertig sein/ was Gott weiter über uns verhänget/ weil doch allem Abscheu nach die Plünderung nicht ausbleiben wirdt. Wen Crakaw noch einen Monathe wehre belagert blieben/ heete man sich unmöglich senger darinnen halten können/ weil an allem in der Stadt/ nicht allein unter den Gemeinen Knechten/ sondern auch bey den hohen Officirern grosser Mangell gewesen.